

Abberger, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest September 2008 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Abberger, Klaus (2008) : ifo Konjunkturtest September 2008 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 19, pp. 34-36

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/10419/164608>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im September erneut abgekühlt. Die Unternehmen sind mit ihrer derzeitigen Geschäftslage erheblich unzufriedener als im Vormonat. Ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr schätzen sie ebenfalls etwas schlechter ein. Der ifo Geschäftsklimaindex sank damit zum vierten Mal in Folge. Die Verschärfung der Finanzmarktkrise in den Vereinigten Staaten ist in den Umfrageergebnissen teilweise berücksichtigt, nach dem Insolvenzantrag von Lehman Brothers gingen reichlich ein Drittel der gesamten Unternehmensmeldungen beim ifo Institut ein.

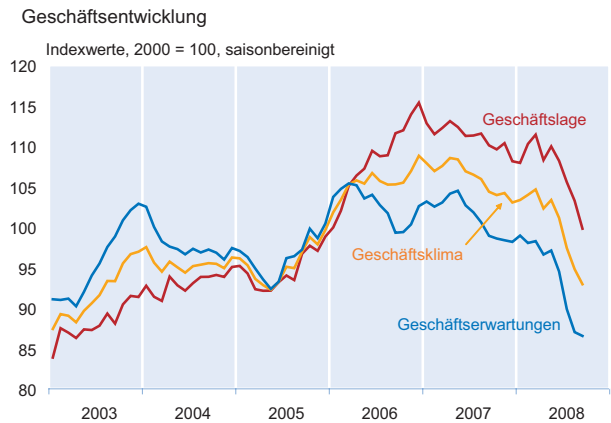
Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft verschlechterte sich im verarbeitenden Gewerbe, im Großhandel und im Einzelhandel. Einzig im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindex geringfügig gestiegen.

Das ifo Beschäftigungsbarometer – das aus den Konjunkturtestergebnissen berechnet wird – ist im September weiter gefallen. Der Rückgang war nicht so ausgeprägt wie in den Vormonaten; dennoch setzte der Indikator seine rückläufige Tendenz, die seit dem Frühjahr anhält, fort. Der Beschäftigungsaufbau dürfte daher nahezu zum Stillstand kommen, einen breiten Beschäftigungsabbau planen die Unternehmen derzeit nicht.

Im verarbeitenden Gewerbe berichteten die Unternehmen von einer erheblich weniger guten Geschäftslage. Die Nachfragesituation verschlechterte sich, und die Befragungsteilnehmer sind deutlich unzufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Obwohl die Produktion gedrosselt wurde, betrachten die Firmen den Bestand an Fertigwaren häufiger als zu groß. Sie beabsichtigen die Produktion weiter einzuschränken. Mit zusätzlichem Personal planen sie kaum noch. Der vorhandene Personalbestand wird nun eher als zu groß eingeschätzt. Auch vom Auslandsgeschäft erwarten sich die Exporteure derzeit keine zusätzlichen Impulse; die Exporterwartungen sind seit fünf Monaten ununterbrochen rückläufig. Die Hersteller von Personenkraftwagen befürchten sogar eine deutliche Schwächung des Auslandsgeschäfts. Die weniger gute Geschäftslagebeurteilung durchzieht alle Hauptgruppen – die Hersteller von Vorprodukten, von Investitionsgütern und die Konsumgüterhersteller beurteilten ihre Lage weniger günstig. Die Ertragslage wurde in der Industrie insgesamt befriedigend bewertet, nachdem sie im Frühjahr noch überwiegend gut eingestuft wurde. Seither hat sich die Ertragsituation, den Firmenmeldungen zufolge, etwas verschlechtert. Speziell die zwischenzeitliche Verteuerung der Energie und der Rohstoffe sowie der aufgewertete Euro dürften auf die Ertragslage ge-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

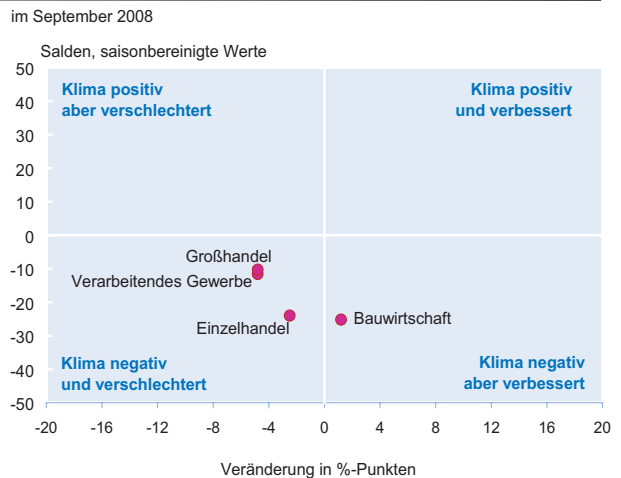
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

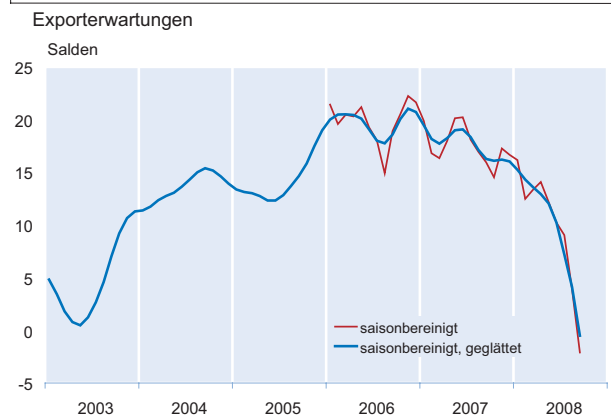
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

drückt haben, eine scharfe Abwärtskorrektur ist aber in den Meldungen nicht zu erkennen. Für die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten haben die kritischen Stimmen nochmals etwas zugenommen. Von einer soliden Basis ausgehend, stellt sich die Industrie auf einen bedeutend schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten ein.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima etwas verbessert. Mit einigen Schwankungen tendiert die Geschäftslage in diesem Wirtschaftsbereich seit Jahresbeginn seitwärts. Im September bewerteten die Unternehmen ihre Geschäftslage wieder etwas günstiger. Die Entwicklung im nächsten halben Jahr sehen sie weniger negativ. Die derzeitige Geräteauslastung ist ähnlich wie im September des Vorjahres. Im Tiefbau liegt die Auslastung unter der des Vorjahres, während sie im Hochbau das Vorjahresniveau erreicht. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat im Bauhauptgewerbe insgesamt wieder leicht zugenommen, die Beschäftigungsplanungen haben die Unternehmen leicht abgesenkt. Mit Preisanhebungen rechnen die Befragungsteilnehmer seltener.

Der **Großhandel** berichtete von einer ungünstigeren Geschäftslage. Die Umsätze wurden schlechter eingestuft, und die Lagerbestände vermehrt als zu groß erachtet. Daher wollen sich die befragten Unternehmen mit Bestellungen weiter zurückhalten. Diese Entwicklungen zeigen sich parallel im Großhandel mit Konsumgütern und im Produktionsverbindungshandel. Innerhalb des Konsumgüterbereichs klagten speziell die Großhändler mit Gebrauchsgütern über zu große Lagerbestände. Der Großhandel mit Textilien und der Großhandel mit Bekleidung haben erheblich zu viel Ware auf Lager. Der Anteil der Befragungsteilnehmer, der Preisanhebungen plant, hat insgesamt abgenommen. Vor allem im Nahrungsmittelgroßhandel lässt die Tendenz zu weiteren Preiserhöhungen nach. Insgesamt blickt der Großhandel etwas skeptischer auf die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr als im Vormonat.

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima weiter abgekühlt. Damit lag es im gesamten Sommervierteljahr unterhalb der Frühjahrswerte. Dies deutet nicht darauf hin, dass sich der Konsum über den Einzelhandel belebt hätte. Die Geschäftslage beurteilten die Einzelhändler schlechter als im Vormonat, hinsichtlich der Entwicklung im kommenden halben Jahr hat ihre Skepsis jedoch etwas abgenommen. Sowohl im Einzelhandel mit Verbrauchsgütern als auch im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern war die Umsatzentwicklung unbefriedigend. In beiden Bereichen werden die Lagerbestände zunehmend als zu groß eingeschätzt; bei der Bestellung neuer Ware wollen sich die Einzelhändler daher weiter zurückhalten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Geschäftslage namentlich im Bekleidungseinzelhandel verschlechtert. Die Lager sind in die-

Abb. 4
Bauhauptgewerbe

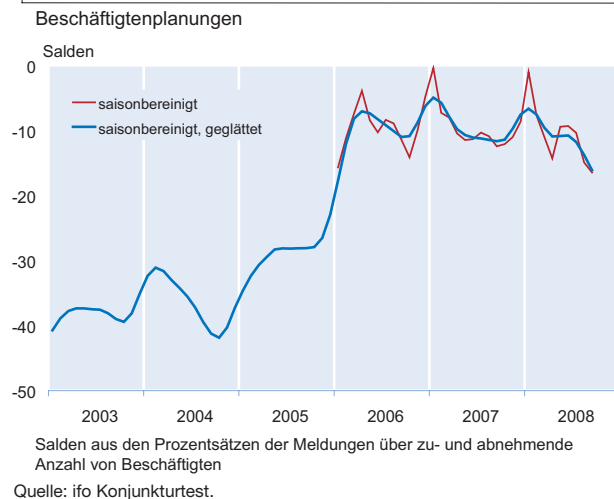


Abb. 5
Einzelhandel

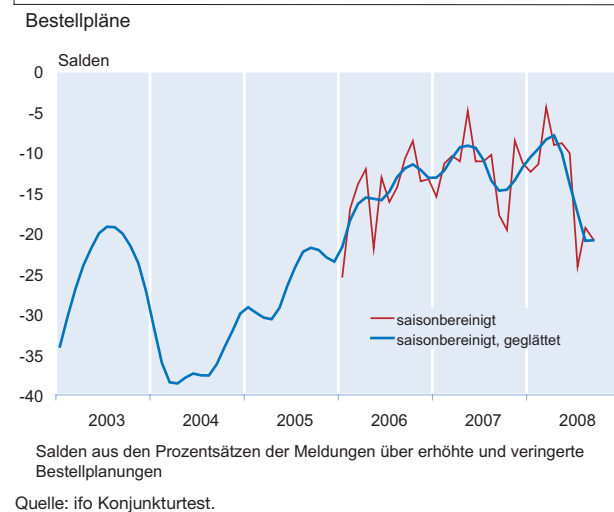
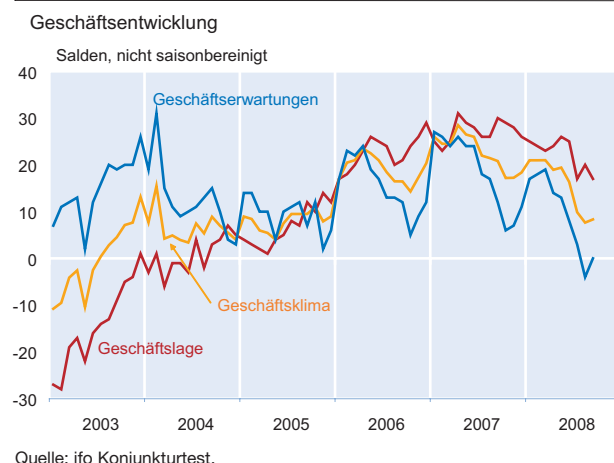


Abb. 6
Dienstleistungen



sem Bereich zu stark gefüllt, und die Bestellungen werden erheblich eingeschränkt.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**² hat sich im September wenig verändert. Die derzeitige Geschäftslage bewerteten die Befragungsteilnehmer etwas ungünstiger als im August. Bezüglich der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten hat ihre Skepsis jedoch abgenommen. Zuvor hatten sie fünf Monate nacheinander ihre Erwartungen reduziert. Mit den Auftragsbeständen sind die Befragungsteilnehmer unzufriedener, den Personalbestand wollen sie erneut zurückhaltender aufstocken. Im Bereich Transport und Logistik wird die Geschäftslage weniger gut bewertet. Die Auftragsbestände beurteilten die Unternehmen negativer als im Vormonat, zusätzliches Personal soll nicht mehr eingestellt werden. Die in der Nachrichtenübermittlung tätigen Unternehmen sahen ihre Geschäftssituation zwar etwas weniger positiv, aber immer noch überwiegend als gut. Auch in den kommenden Monaten rechnen sie mit einer steigenden Nachfrage und wollen weiter den Personalstamm ausweiten. Die DV-Dienstleister beabsichtigen ebenfalls Mitarbeiter einzustellen, wenn auch etwas zurückhaltender als bislang. Die Klagen über Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften haben hier kaum abgenommen. Die Geschäftserwartungen sind weiterhin aufwärts gerichtet, doch rechnet ein kleinerer Anteil an Befragungsteilnehmern mit besseren Geschäften als vor Jahresfrist.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.